

## **JOBPATEN PROJEKT**

### **PROJEKTBERICHT FÜR DAS SCHULJAHR 2011/2012**

#### **1. Sozialpolitische Zusammenhänge**

Im Moment ist die Betreuung der Schüler durch die Berufseinstiegsbegleiter der Arbeitsagentur und das Jobpaten-Projekt an mehreren Mittelschulen noch sehr gut. Das Projekt der Arbeitsagentur läuft jedoch nur drei Jahre und endet bereits im Schuljahr 2012/2013 an der Mittelschule (MS) an der Pestalozzistraße und voraussichtlich im nächsten Jahr auch an der MS an der Lessingstraße. D.h. der Bedarf an Jobpaten wird trotz der guten Ausbildungssituation voraussichtlich wieder steigen.

#### **2. Projektinformation**

Im Schuljahr 2011/2012 waren 36 Jobpaten tätig, sie haben monatlich durchschnittlich drei bis sechs Stunden investiert.

Im letzten Schuljahr wurde das Projekt an der MS an der Lessingstraße (8. und 9. Klasse), der Sir-William-Herschel-Mittelschule (8. Klasse) und der MS Oberhaunstadt (9. Klasse) durchgeführt.

Es nahmen zwei Schüler an der von der Projektleitung organisierten Mathematiknachhilfe und zwei an Englischnachhilfe teil.

#### **3. Aufgaben der Projektleitung**

##### **3.1 Gewinnung von Paten**

Neue Paten werden vor allem für Phase I aber auch bei Projektbeendigung eines Paten mit Wunsch nach einem Ersatzpaten benötigt.

Durch Öffentlichkeitsarbeit in der IZ (Kooperationspartner der FWA), im Donaukurier und bis 2012 auch durch Radiospots, sowie Akquise aus den interessierten Freiwilligen, die in unserer Datenbank registriert sind, durch interne Vermittlungen aus neuen Beratungen und Projektvorstellung bei Treffen von z.B. den Wirtschaftsjunioren, der Mittelstandsunion, der IHK werden geeignete Jobpaten gesucht. In einem ersten Beratungsgespräch mit der Projektleitung wird das Projekt (Aufgaben, Pflichten) näher vorgestellt und die Eignung der Interessenten eingeschätzt.

### **3.2 Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern**

#### ***(Schulen, Berufsberater und Jugendsozialarbeit an Schulen)***

Inzwischen ist das Projekt an den Ingolstädter Mittelschulen bekannt. Zu Schuljahresbeginn besprach die Projektleitung mit den jeweiligen Klassenleitern und der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) das Projekt, damit diese geeignete Schüler auswählen konnten.

Ende September wurde das Projekt den Eltern im Rahmen eines Elternabends vorgestellt, wegen der geringen Resonanz der Eltern werden diese zukünftig per Elternbrief informiert und nur die Eltern der dann teilnehmenden Schüler zur Projektvorstellung eingeladen. Nach der Projektvorstellung für die Schüler in den jeweiligen Klassen konnten sich diese für die Projektteilnahme anmelden.

Die Projektleitung organisierte für die geeigneten Freiwilligen eine Informationsveranstaltung, um sie gemeinsam mit den Klassenlehrern, der JaS und der/m zuständigen BerufsberaterIn auf die Patenschaft vorzubereiten.

Nach Einzelgesprächen mit den interessierten Schülern organisierte und führte die Projektleitung das „Kennenlernetreffen“ von Schülern und Paten durch.

Trotz des hohen Zeitaufwands ist es lt. Rücksprache mit den Lehrern wichtig, die Termine an den jeweiligen Schulen gesondert abzuhalten, da Schüler und Eltern erfahrungsgemäß nicht bereit sind, Termine an anderen Schulen wahrzunehmen.

### **3.3 Begleitende Projektbetreuung**

Die Projektleitung organisierte und moderierte regelmäßig (alle zwei Monate) Austauschtreffen. Zum einen werden bei diesen Treffen anfallende Themen besprochen wie z.B. „Zusammenarbeit mit den Eltern“ oder „Informationen zum Schulsystem“. Zum anderen soll bei den Paten Problembewusstsein geschaffen und die Wahrnehmung geschult werden, damit sie sich eine realistische Einschätzung der Situation aneignen können.

Außerdem profitieren neue Paten vom Austausch mit erfahrenen Paten und umgekehrt. Zusätzlich sind regelmäßig Einzelgespräche notwendig, um über Fortschritte und häufig auch über auftretende Probleme oder Unsicherheiten zu sprechen.

Während des Schuljahres informiert die Projektleitung die Paten über für sie wichtige Termine, Neuerungen usw., wie z.B. den Termin der Ausbildungsmesse „Job Fit“, und es erfolgt die Weitergabe von Adressen von Betrieben, die PraktikantInnen oder Auszubildende suchen.



#### **4. Verlauf der einzelnen Phasen**

##### **4.1 Phase I / 8. Klassen**

Im Oktober 2011 starteten an der Mittelschule an der Lessingstraße sieben Schüler (aus zwei 8. Klassen) und Paten neu in Phase I im Projekt. Davon verließen sechs Schüler bzw. Paten das Projekt während bzw. zum Ende des Schuljahres aus unterschiedlichen Gründen (siehe Excel-Tabelle). Ein Problem war in diesem Jahr sicher, dass die Schüler für die Berufseinstiegsbegleiter bereits zum Schuljahresende ausgewählt wurden und somit eine Abstimmung mit dem Jobpaten-Projekt nicht statt fand. Daher haben sich die „einfacheren“ und engagierteren Schüler bereits bei den Berufseinstiegsbegleitern gemeldet, während für das Jobpaten-Projekt nur die „schwierigeren“ Schüler blieben. Da die Berufseinstiegsbegleiter hauptamtliche (Sozial)Pädagogen sind und die Betreuung teilweise während des Unterrichts stattfindet, sollte es gerade andersherum sein.

Zur Erhöhung der Schülerzahlen wurde das Projekt im April auf die Sir-William-Herschel-Mittelschule ausgeweitet. Dort nehmen sieben Schüler (aus zwei der 8. Klassen) am Projekt teil.

In der Mittelschule Oberhaunstadt und der Volksschule Friedrichshofen war im Schuljahr 2011/2012 kein Bedarf.

Um den Projekteinstieg etwas zu erleichtern, organisierte die Projektleitung für die neuen Schüler-Paten-Paare zu Beginn der Patenschaft eine gemeinsame Unternehmung. So können sich Schüler und Paten in entspannter Atmosphäre etwas kennen lernen - in diesem Jahr war es ein Malworkshop.

Anfang März wurden Paten und Projektleitung von der neuen Berufsberaterin für die Lessingschule ins BIZ eingeladen. Frau Planetorz informierte die Paten nochmals über die Arbeit der Berufsberatung, wies auf die Wichtigkeit des Berufseignungstests hin und stellte die Informationsmöglichkeiten im BIZ dar.

In der Anfangsphase unterstützten die Paten die Schüler auf dem Weg zur passenden Berufsentscheidung. Dies beinhaltet sowohl ein Erkennen und Bearbeiten der noch teilweise fehlenden, aber natürlich auch ein zielgerichtetes Einsetzen der immer auch vorhandenen Fähigkeiten des Jugendlichen. Wenn auch in unterschiedlicher Intensität, so war hier dennoch bei allen Schülern Unterstützungsbedarf vorhanden. Bei vielen Schülern musste anfangs vor allem an Sekundärtugenden wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gearbeitet werden. Auch eine Notwendigkeit zu Motivierung zu mehr Leistung im schulischen Bereich war bei mehreren Schülern erkennbar.

#### **4.2 Phase II / 9. Klassen**

Im Schuljahr 2011/2012 wechselten 15 der am Projekt teilnehmenden Schüler in die 9. Klasse, also in Phase II. Wie aus der Tabelle ersichtlich (siehe Anhang), verließ in dieser Phase während des Schuljahres nur ein Schüler das Projekt wegen zu geringer Motivation. Von den verbleibenden vierzehn Schülern begannen sieben Schüler am 1. September eine Ausbildung, fünf Schüler wollen die Mittlere Reife erwerben, eine Schülerin wird das Berufsvorbereitungsjahr besuchen und eine Schülerin wird die 9. Klasse wiederholen. Zum Ende des Schuljahrs haben nochmals vier Schüler das Projekt verlassen. Bei drei Schülern ist eine weitere Betreuung nicht erforderlich, ein Schüler zieht weg.

Im Februar organisierte die Projektleitung für die Schüler der 9. Klassen ein Treffen mit der Möglichkeit, Bewerbungsgespräche zu üben. Die Gespräche wurden, wie in der Realität, mit einem ihnen unbekanntem „Chef“ geführt. Die Schüler sollten ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mitbringen und entsprechend gekleidet erscheinen. Die Jugendlichen wurden anhand eines vorbereiteten Fragebogens bewertet, dieser wurde anschließend mit den Schülern besprochen. Diese Veranstaltung empfinden die Schüler erfahrungsgemäß als sehr hilfreich.

Während Phase II lag der Schwerpunkt der Aufgabe der Jobpaten vor allem auf der Unterstützung bei Bewerbung (gemeinsames Erstellen bzw. Überarbeiten der Bewerbungsunterlagen, Auswertung der absolvierten Praktika, Suche nach geeigneten Ausbildungsbetrieben, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche). Die Treffen fanden in der Regel alle zwei Wochen statt. Nach Unterzeichnung eines Ausbildungsvertrags wurden die Treffen von fast allen Schüler-Paten-Paaren auf durchschnittlich ein Treffen pro Monat reduziert. Viele Paten erhöhten die Treffen im Laufe des 2. Halbjahrs wieder, um die Schüler auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss vorzubereiten.

#### **4.3 Phase III / Ausbildung, Probezeit**

Das Jobpaten-Projekt startete im November 2009 in der Mittelschule an der Lessingstraße mit 15 Schülern. Neun dieser Schüler wechselten im Schuljahr 2011/2012 mit dem Beginn der Ausbildung in Phase III. Davon begannen sechs Schüler am 1. September 2011 eine Ausbildung und bestanden die Probezeit erfolgreich. Eine Schülerin will im Rahmen des Projektes 9+2 die Mittlere Reife erwerben, eine Schülerin wiederholte die 9. Klasse und zählte somit wieder zu Phase II. Eine Schülerin hat nur eine befristete Aufenthaltsgenehmigung und kann deshalb vorerst keine Ausbildung beginnen, sie arbeitet seit 1.09.2011 als Aushilfskraft und verließ das Projekt im Oktober 2011.



In Phase III fanden die Treffen nicht mehr so regelmäßig statt, teilweise tauschten sich Paten und Jugendliche vorwiegend telefonisch aus. Die Paten waren für die Jugendlichen vor allem Ansprechpartner während der Eingewöhnungszeit im Ausbildungsbetrieb, unterstützten beim Führen eines Berichtheftes oder halfen bei Problemen in der Berufsschule.

Die Schülerin im Projekt 9+2 wurde von ihrer Patin noch ein halbes Jahr lang begleitet.

## 5. Ausblick

**„Die Deutsche Wirtschaft wird schon bald jeden jungen Menschen brauchen.“**

Unverändert gilt diese Aussage des Berufsbildungsberichts 2010, dies zeigt sich deutlich im Fachkräftemangel und den Erfahrungen der Unternehmen. Wir können es uns daher nicht mehr leisten, dass junge Menschen für eine Ausbildung verloren gehen, sondern müssen, bei Bedarf durch zusätzliche Unterstützung, möglichst jeden Jugendlichen zur Ausbildungsreife führen. Einige Schüler glauben, dass durch den Bewerbermangel Unternehmen ohne Vorbehalt jeden Jugendlichen einstellen. Jedoch lassen Unternehmen Ausbildungsstellen lieber offen, als dass sie Geld und Zeit in nicht ausbildungsreife und unmotivierte Jugendliche investieren.

Daher ist das Jobpaten-Projekt auch, oder gerade während der derzeit guten Ausbildungssituation wichtig, um auch die Jugendlichen in Arbeit zu bringen, die aufgrund mangelnder Ausbildungsreife keine Lehrstelle bekommen würden.